



KIRCHEN BOTE

DER EVANGELISCH-
REFORMIERTEN
KIRCHGEMEINDEN

AIGLE – MONTREUX, BROYETAL, MORGES – LA CÔTE – NYON

Das Fossil lebt

Oder: Judentum, eine lebendige Religion von heute.



Vor etlichen Jahren hat der bedeutende englische Historiker Arnold Toynbee das Judentum als Fossil bezeichnet: Dank Funden im Gestein wisse man, dass es das einmal gegeben hat; aus dem Leben der Menschheit sei es jedoch verschwunden.

Noch vor weniger als hundert Jahren herrschte unter (vorwiegend protestantischen) Gelehrten, die Meinung, man müsse zwischen dem biblischen Israel und dem Judentum, vor allem seit der Zeit Jesu, scharf unterscheiden. Israel verdiene Ehrfurcht und Bewunderung von christlicher Seite, Judentum hingegen sei seit Jesus verstockt und versteinert, so dass nur zwei Haltungen möglich seien: Missionierung oder völlige Verachtung. Wie aber sieht die Wirklichkeit heute aus?

✘

Gewiss lebt heute kaum noch ein Jude in der wirtschaftlichen, politischen oder geistigen Welt der hebräischen Bibel, des sogenannten Alten Testaments. Dieses ist jedoch keineswegs vergessen: Die Fünf Bücher Mose werden in allen Synagogen aller religiösen Strömungen an jedem Sabbat und jedem Feiertag verlesen, dazu jeweils ein Abschnitt aus den Geschichtsbüchern oder den Propheten. Ein grosser Teil des Gottesdienstes ist den Psalmen entnommen.

✘

In frühen Zeiten, als man noch keinen Buchdruck kannte, wurde die gottesdienstliche Vorlesung simultan in die Volkssprache übersetzt; heute sind Übersetzungen leicht zu haben, und die bedeutendste und anspruchsvollste in deutscher Sprache ist gewiss die von Franz Rosenzweig zusammen mit Martin Buber begonnene und nach Rosenzweigs frühem Tod von Buber vollendete Eindeutschung¹.

¹ Die Schrift. Verdeutschung von Martin Buber gemeinsam mit Franz Rosenzweig, Darmstadt

Trotzdem: Das tägliche Leben der Juden ist weitgehend nicht direkt von der Bibel bestimmt, sondern vom Talmud. Weshalb?

⌘

Ein berühmter katholischer Schweizer Wissenschaftler hat einmal den Unterschied zwischen Altem und Neuem Testament so erklärt: Das Neue Testament verkündet einer bereits konkret bestehenden Gesellschaft den bevorstehenden Anbruch des Reiches Gottes, das Alte hingegen muss dem Volke Israel erst einmal zeigen, wie die von Gott gewollte Gesellschaft aussehen soll. Deshalb spielen praktische Fragen menschlichen Zusammenlebens eine viel grössere Rolle.

⌘

Nun ist aber recht vieles in der hebräischen Bibel eher angedeutet als ausgeführt, und der Leser, der Jahrhunderte später lebt und vielleicht sogar eine andere Sprache als die der Bibel spricht, versteht das einfach nicht. Also mussten die Gelehrten versuchen, dem Bibeltext konkrete Anweisungen abzugewinnen. Natürlich haben diese Anstrengungen zu vielen Diskussionen Anlass gegeben; diese sind im Talmud überliefert, dessen Entstehung etwa zur Zeit Jesu begonnen und rund 600 Jahre gedauert hat.

⌘

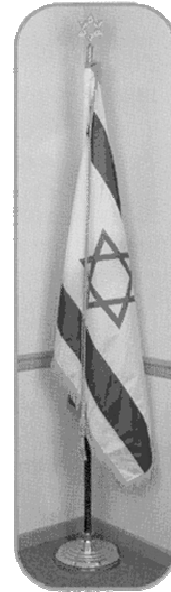


Es kommt noch hinzu, dass seit der Zerstörung des ersten Tempels im Jahre 586 vor Christus Juden ausserhalb Palästinas leben mussten, und zwar in Babylonien, etwa hundert Jahre später auch in Ägypten. Die jüdische Diaspora ist also nicht etwa, wie gelegentlich noch behauptet wird, Strafe für die

Ablehnung des Glaubens an Jesus Christus. Mit der Zeit haben sich Juden (das heisst eigentlich: Leute aus dem Gebiet Judäa) fast überall niedergelassen, von Indien und China bis England und Skandinavien, nach ihrer Vertreibung aus Spanien und Portugal (kurz vor 1500) im gesamten ottomanischen Reich (Nordafrika, Türkei, Balkan) und Amerika. Selbstverständlich hat das Leben in der Fremde die Juden dazu gezwungen, sich immer wieder mit neuen praktischen und geistigen Problemen auseinanderzusetzen.

⌘

Die Rückkehr in das verheissene Land, inoffiziell seit etwa 1850, offiziell seit der Ausrufung des Staates Israel 1948, hat alte Probleme verschärft und neue geschaffen, nicht zuletzt durch die Begegnung von Juden aus oft recht unterschiedlichen Kulturkreisen.



Wir Juden verfügen also über zweieinhalb Jahrtausende Erfahrung im Leben auf fremdem Boden unter fremden Völkern und Kulturen.

Es wäre sicher gut, wenn andere, jüngere Emigrationen sich bei uns erkundigten, was in der Diaspora möglich ist und was nicht, wie man daher sorgen kann, dass man sich selber nicht verliert und doch von den anderen Mitmenschen in erträglichem Masse angenommen wird.

Simon Lauer, Clarens

Prof. Dr. Simon Lauer wohnt in Clarens und ist Mitglied der jüdischen Gemeinde Vevey/Montreux. Er lehrte (und lehrt) u.a. in Luzern und an anderen Universitäten in der Schweiz und im Ausland und setzt sich für das Gespräch 'Judentum-Christentum' ein. Artikel von ihm kann u.a. in 'Judaica' finden, einer Zeitschrift für die Annäherung zwischen Juden und Christen.

Dieser Artikel folgt den Artikeln übers Judentum, die schon im Kirchenboten erschienen sind und will darauf aufmerksam machen, dass das Judentum nicht von gestern ist, sondern eine Lebendige Religion heute.

Dieser Artikel kam nach einem Gespräch zwischen Prof. Lauer und Pfr. Keizer (zuständig für diese Ausgabe des Kirchenboten) zustande. Wenn Sie Fragen haben oder mehr wissen möchten, sende Sie mir Ihre Fragen und Bemerkungen. Prof. Lauer ist gerne bereit darauf in einem anderen Artikel einzugehen.

Bibelquiz vom August: Auflösung

1. Nebo, 2. Abraham, 3. Tyros (Tiros), 4. Apokryphen, 5. Nathan, 6. Augustus, 7. Ehebruch, 8. Lydia. Ergibt als Lösungswort: **Natanael.**

Unter den 13 richtigen Antworten ist als Gewinnerin des Buches „6000 Jahre und ein Buch“ ausgelost worden: Frau Margrit Scheurer aus Moudon. Trostpreise haben erhalten: Frau Bouwina Brand aus Yverdon und Frau Kathrin Bürki aus Worb.

Wir gratulieren herzlich und sagen allen ein Dankeschön fürs Mitmachen. F. Clénin.

GOTTESDIENSTE

Moudon: rue Grenade 14

SONNTAG **01. Oktober 20h15**
Kirche Mézières

SONNTAG **08. Oktober 10h00**

SONNTAG **15. Oktober 10h15**
in Payerne
Erntedank mit Abendmahl

SONNTAG **22. Oktober 10h00**

SONNTAG **29. Oktober 10h00**

SONNTAG **05. November 20h00**
Kirche Mézières

Sonntagschule während den Morgengottesdiensten

WEITERE ANLÄSSE

ALTERSGRUPPE

10. Oktober 14h00 im Zentrum

Für die Senioren
Bibel-Café im Zentrum
24. Oktober



14. Oktober
Marktstand am
„Zibelemärit“

in Oron-la-Ville



Wie andere Jahre sind wir Ihnen dankbar,
wenn Sie unseren Stand bereichern.
Bitte bringen Sie das Gebäck am Samstag
ab 8.30 direkt an den Stand.

Vielen Dank!

GEBETS- UND HAUSKREISE

Donnerstag 9h30 bei R. Pidoux
Hauskreis: Fam. Horisberger 021/ 905 20 66

JUGENDARBEIT

Damaris Meyer 021/905 61 80

JUGENDGRUPPEN um 20h15

Mézières: Kirchgemeindehaus Dienstag

Corrençon und Moudon: Zentrum Mittwoch

04., 11., + 18. Oktober gemeinsame Abende
im Zentrum

Bist Du zwischen 8 +15-jährig?
Hast du Freude mit andern etwas zu
erleben?
Dann gibt es für Dich eine Jungschi!!

Ab 8. September jeden zweiten Freitag von
18h30 - 20h00 im
Gemeindehaus Payerne

Interessiert es dich, dann bekommst du
weitere Infos bei Martin 026 660 21 55.

SINGKREIS um 20h15

Moudon im Zentrum **05. Oktober**
Payerne Gemeindehaus **26. Oktober**

SEGNUNG

Anlässlich des Gottesdienstes vom **13. August** durfte in unserer Gemeinde Joël gesegnet werden. Damaris und Mathias Meyer sind die glücklichen Eltern

Denn Gott hat seine Engel ausgesandt, damit sie dich schützen, wohin du auch gehst. Sie werden dich auf Händen tragen, und du wirst dich nicht einmal an einem Stein verletzen!

Psalm 91, 11+12

TODESFALL

Am 30. August verstarb im Alter von 91 Jahren Frau Hanni Schütz. Die letzten Jahre lebte sie im Altersheim La Châtelaine in Moudon.

Frau Schütz war viele Jahre Kirchgemeinderätin von unserer Gemeinde.

Kommt alle her zu mir, die ihr euch abmüht und unter der Last leidet ich werde euch Frieden geben.

Matth. 11,28

VORSCHAU

Am **25. November** findet der jährliche Bazar statt in der „caserne communale“ Moudon.

Gottesdienste:**Sonntag 1. Oktober**

09h00 Donatyre Gottesdienst
10h15 Payerne Gottesdienst

Sonntag 8. Oktober

09h15 Frühstück, anschl.
10h15 Payerne Gottesdienst

Sonntag 15. Oktober

10h15 Payerne Erntedankgottesdienst, AM

Sonntag 22. Oktober

18h15 Payerne Gottesdienst
20h00 Donatyre Abendgottesdienst

Sonntag 29. Oktober

10h15 Payerne Gottesdienst

Sonntagsschule: Während den Morgengottesdiensten

Anlässe:

Faoug – Treff: Donnerstag 19. Okt. 14h00

Singkreis: Do 5. Okt. in Moudon,
Do 26. Okt. in Payerne, jeweils um 20h15

Payerne: (Kirchgemeindesaal)

GEMEINDENACHMITTAG: Di 3. Okt. 14h00

BIBELKREIS: Di 10./ 17./ 24./ 31. Okt. 09h00

GEBETS - TREFF: Do 12. Okt. 20h30

SUPPENTAG: Fr 27. Oktober 12h00

JUGEND – TREFF: Jeden Mo 20h00 – 21h30

JUNGSCHAR: Fr 6./ 20. Okt. 18h30 – 20h00.

Bist Du zwischen 8 +15-jährig?

Hast du Freude mit andern etwas zu erleben?

Dann gibt es für Dich eine Jungschi!!

Ab 6. Oktober jeden zweiten Freitag von 18h30 -
20h00 im
Gemeindehaus Payerne

Interessiert es dich, dann bekommst du
weitere Infos bei Martin Göbel 026 660 21 55.

Spruch des Monats

Du sorgst für das Land und tränkst es; du überschüttest es mit Reichtum.

Psalm 65,10a

Psalm 65,10a

Lieber Leser,

statt eigener Gedanken heute einmal zwei Texte, die unseren Monatsspruch erhellen. Ich meine, sie sprechen für sich selbst:

Im Kleinen Katechismus schreibt Martin Luther zur vierten Bitte des Vaterunsers folgendes:

Unser täglich Brot gib uns heute.

Was ist das?

Gott gibt täglich Brot auch wohl ohne unsere Bitte allen bösen Menschen; aber wir bitten in diesem Gebet, dass er [es] uns erkennen lasse, und wir mit Danksagung empfangen unser täglich Brot.

Was heisst denn täglich Brot?

Alles, was zur Leibesnahrung und Notdurft gehört, als Essen, Trinken, Kleider, Schuh, Haus, Hof, Acker, Vieh, Geld, Gut, fromm Gemahl, fromme Kinder, fromm Gesinde, fromme und getreue Oberherren, gut Regiment, gut Wetter, Friede, Gesundheit, Zucht, Ehre, gute Freunde, getreue Nachbarn und desgleichen.

Und ein Gebet, das ich fand, zum Erntedankfest:

Wir sind dankbar für all die guten Dinge, welche die Natur wachsen und reifen liess:

Die Äpfel, die Birnen, die Trauben. Sie erfrischen uns, sie beruhigen uns, sie versorgen uns mit Vitaminen. Das Korn, aus dem Brot gewonnen wird. Es nährt und stärkt uns, es schmeckt und weckt die Lust am Leben. Das Gemüse und die Früchte mit ihren herrlichen Farben. Sie halten uns fit und tun uns wohl.

Wir sind dankbar für all die guten Dinge, welche die menschliche Arbeit zustande brachte:

Das wohnliche Zuhause, das Essen auf dem Tisch und das Geld, von dem wir leben können. Das brauchen wir. Die Technik, die unseren Alltag erleichtert und uns bei der Verständigung von Mensch zu Mensch behilflich ist. Die Kunst und die Kultur. Sie zeigen die Werte auf, sie verhelfen zur Orientierung und zu einem friedvollen Zusammenleben.

Wir sind dankbar für all die guten Dinge, welche Gott werden liess:

Die Bibel und die Frohe Botschaft von Jesus Christus, die uns befreit und uns den Weg zum echten, ewigen Leben weist.

Die Taufe, die wir empfangen haben. Sie ist das Siegel der immerwährenden Güte Gottes in unserem Leben. Die Vergebung und die Versöhnung, die unter uns Christen möglich ist. Wir dürfen eine grosse Familie, die Gemeinschaft der Kinder Gottes, sein.

Ihr Pfr. Martin Göbel

KIRCHGEMEINDE BROYETAL: Pfarramt: Pfr. Martin Göbel, Av. Général-Jomini 20, 1530 Payerne

Tel: 026 660 21 55, Fax: 026 660 38 44, Email: mgoebel@bluewin.ch, www.kirchgemeinde-broyetal.ch

Sekretariat: Tel: 026 677 21 28, Fax: 026 677 29 77, Email: QHN@Mcnet.ch, CCP Broyetal: 17 – 608483 - 8